

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 1

Illustration: "Weisch was ich glaube? Das sind Fischer!"
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Adelboden FÜR
FERIEN UND SPORT

Der Jahresabschluß isch vorby –
Jetz los! zu eus in Sunnesch!

VERKEHRSBUREAU + Tel. (033) 83439

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO

Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon (071) 26033

Canova
Besuchen Sie den attraktiven
TEA-SHOP mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich
DINER-DANSANT six o'clock Aperitif Time
Firstklass-Restaurant
Zürich Schiffändeplatz 26
Nähe Bellevue großer Platz Tel. (051) 321954

**Beliebter Treffpunkt
in Zürich:
Braustube Hürlimann**
am Bahnhofplatz



Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauß-Perlen

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Bahnhof- und Strauß-Apotheke,
Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.

Weisflog Bitter
mild und gut
seit Jahrzehnten bewährt

Wo nützt isch, da isch o öppis

Just vor dem Heuet sagt Chrigu zu seinem Meister: «Du muesch de für ne andere Chnächt luege, i gange i vierzää Tag furt – es isch da öppis!» «Du bisch nümme rächt binenand, fäälts Dir im Oberschübli, Chrigul Jitz grad vorem Heuet, und s Gras so hööch, i wüft mir ja nid zhälfel!» «I gange doch i vierzää Tag!» wiederholte der Knecht bestimmt. «Warum wosch de eigelech furt, Chrigu? Isch z Ässe nid rächt, sölli mit di Chöchi rede, oder am Neuaar am Loon echly nachetue, öppenes Fränkli im Monet?» Stumm sieht der Knecht zuerst den Bauer an, dann gibt er ihm erneut zurück: «Du muesch i Gottsname für ne andere luege, i gaa i vierzää Tag, es isch da öppis!» Jetzt wird der Bauer stutzig und zornentbrannt brüllt er den Knecht an: «Los Chrigu, wenn Dus wosch düreschiere, so gang minetwäge, aber das la Dir geseit sy, Du chasch gaa wod wosch, es isch überall öppis!» Seelenruhig gibt ihm der Knecht zurück: «Ja, ja, Meischter, Du hesch rächt, es isch überall öppis – aber hie isch ja gar nüütl!»

Jschrür

Aus dem Lande der unbegrenzten Erfindungen

In Rußland hat man kürzlich eine vorzügliche Methode ausprobiert, um angehende Fallschirmjäger auf ihre Eignung zu prüfen.

Ein Flugzeug ist mit jungen Fallschirmrekruten bis auf den letzten Platz gefüllt. Jeder hat einen Fallschirm umgebunden, dessen Funktion soeben erklärt wird. Die Ausgänge des Flugzeuges werden geöffnet. Wer wagt es zuerst? Niemand zeigt großen Mut. Plötzlich ertönt die Stimme des Kommandanten aus der Führerkabine: «Halt, niemand darf abspringen, wir haben uns über Westland verflogen!» Und schon springt einer nach dem andern ab und landet ... auf russischem Boden.

Wer aber im Flugzeug zurückbleibt, ist tauglich.

gg



Chueri und Rägel

«Rägel, muesch entschuldige, daß i no so schpaat schtööre, aber es isch leider nid anders gange.»

«Chueri, du bisch doch en herzig altmoodische Mänsch.»

«Wieso altmoodisch?»

«Wil d di wäge der Schtöörig entschuldigesch.»

«Wie macht me das dänn modärn?»

«Eso: Me chunnt znacht am chrumbe drizäni ine frömdi Wonig zu ganz unbekannte Lüüte. Me macht Krach und jagt d Lüüt usem Schlaaf. Dänn redt me d Lüüt mit eme frönde Namen a, Müller wenns Meier heiſed, oder Bünzli bi s Eppebärgers. Wänn die Lüüt so tumm sind, daß s nid glaube wänd, daß s Bünzli oder Müller heiſed, seit me Schternehagel' und hauts ab. Das isch modärn.»

«Rägel, du söttisch Babe heiſel So frächi Lüüt gits gar nid, wo znacht inere frönde Wonig Krach mached und dänn no wüeschi Wörfer säged.»

«So? Gits nid? Frög emal öpper wo s Telfoon hätl!»

AbisZ

Wenigstens verschleiern!

Im WK übten wir als Nachrichtensoldaten die verschleierte Sprache. Zum Beispiel: «Die Telefonstange spaziert. Das Tennstor schaut zu. Die Straße lacht.» Das ist eine wichtige militärische Meldung, ihr wißt es schon. Beim Nachessen gerieten zwei Soldaten in heftigen Wortstreit, sie redeten wirklich sehr offen. Da meinte ein dritter trocken: «Ihr könnet die Sache wenigstens verschleiern.»

GG



„Weisch was ich glaube? Das sind Fischer!“